

Liedheft – Lietze 2025

Inhaltsverzeichnis

Table of Contents

| | |
|---|----------|
| Hoch auf dem gelben Wagen | 2 |
| Kein schöner Land | 3 |
| Horch was kommt von draußen rein | 4 |
| Wenn alle Brunnlein fließen | 5 |
| Die Gedanken sind frei! | 6 |
| Hab mein Wage vollgelade | 7 |
| Es tönen die Lieder | 8 |

Hoch auf dem gelben Wagen

Rudolf Baumbach

Heinz Höhne (1922)

The musical score is written in G major, 4/4 time, and consists of three staves. The first staff contains the first line of the melody with lyrics: 'Hoch auf dem gel - ben Wa - gen sitz ich beim Schwager vorn. Vorwärts die Ros - se tra - ben,'. The second staff continues the melody with lyrics: 'lus - tig schmettert das Horn. Fel - der, Wie - sen und Au - en, leuch - tendes Ähr - en - gold:'. The third staff concludes the piece with lyrics: 'Ich möch - te ja so ger - ne noch schau - en, a - ber der Wa - gen, der rollt. rollt.' and includes first and second endings.

F C F C F C F
Hoch auf dem gel - ben Wa - gen sitz ich beim Schwager vorn. Vorwärts die Ros - se tra - ben,
Gm C B C F C F
lus - tig schmettert das Horn. Fel - der, Wie - sen und Au - en, leuch - tendes Ähr - en - gold:
B F C 1. F 2. F
Ich möch - te ja so ger - ne noch schau - en, a - ber der Wa - gen, der rollt. rollt.

2. Postillion in der Schänke füttert die Rosse im Flug.
Schäumendes Gerstengetränke reicht mir der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht so hold.
Ich möchte so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt.

3. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Bassgebrumm.
Junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum,
wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzt und lacht und tollt.
Ich bliebe so gern bei der Linde, aber der Wagen rollt.

4. Sitzt einmal ein Gerippe dort bei dem Schwager vorn,
Schwingt statt der Peitsche die Hippe, Stundenglas statt Horn,
sag ich: Ade nun, ihr Lieben, die ihr nicht mitfahren wollt,
ich wär ja so gern noch geblieben, aber der Wagen rollt.

Kein schöner Land

Text u. Melodie: A.W. von Zuccalmaglio (1840)

Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns - re weit und breit,
 wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit,
 wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

Chord symbols: F, C, F, C, F, C, B, F, C, Dm, Gm, F, Gm, Dm⁷, C⁷, F

2. Da haben wir so manche Stund'
 gesessen da in froher Rund
 Und taten singen die Lieder klingen
 im Eichengrund.

3. Daß wir uns hier in diesem Tal
 noch treffen so viel hundertmal
 Gott mag es schenken Gott mag es lenken
 er hat die Gnad.

4. Nun Brüder eine gute Nacht
 der Herr im hohen Himmel wacht
 in seiner Güte uns zu behüten
 ist Er bedacht

Horch was kommt von draußen rein

Volkslied aus dem 19. Jahrhundert

Horch was kommt von draußen 'rein Holla-hi Holla-ho, Wird wohl mein fein's Liebchen sein Holla-hi-ha - ho.

Geht vor - bei und schaut nicht 'rein Hol-la - hi Hol-la - ho, Wird's wohl nicht ge - wesen sein Hol-la - hi-ha - ho.

2. Leute haben's oft gesagt – Hollahi Hollaho
 Dass ich ein fein's Liebchen hab – Hollahi-haho
 Lass sie reden schweig fein still – Hollahi Hollaho
 Kann ja lieben wen ich will – Hollahi-haho

3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat – Hollahi Hollaho
 Ist für mich ein Trauertag – Hollahi-haho
 Geh ich in mein Kämmerlein – Hollahi Hollaho
 Trage meinen Schmerz allein – Hollahi-haho

4. Wenn ich dann gestorben bin – Hollahi Hollaho
 Trägt man mich zum Grabe hin – Hollahi-haho
 Setzt mir keinen Leichenstein – Hollahi Hollaho
 Pflanzt mir drauf Vergissnichtmein – Hollahi-haho

Wenn alle Brännlein fließen

Melodie aus Schwaben

F C F F^{#°} Gm C
 Wenn al - le Brün - nlein flie - ßen, so muß man trin - ken,
 F Dm B C F F⁷ B F C Dm C
 Wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken,
 C⁷ F B C F C⁷ F
 Wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf, Ju, ja, ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.

2. Ja winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß;
 Ist eine in der Stube drin, die meine werden muß,
 Ist eine in der Stube drin, Ju, ja, Stube drin,
 Die meine werden muß.

3. Warum soll sie's nicht werden? Ich hab sie ja so gern;
 Sie hat zwei blaue Äugelein, die leuchten wie zwei Stern,
 Sie hat zwei blaue Äugelein, Ju, ja, Äugelein,
 Die leuchten wie zwei Stern.

4. Sie hat zwei rote Wängelein, sind röter als der Wein;
 Ein solches Mäd'el findst du nicht wohl unterm Sonnenschein;
 Ein solches Mädchen findst du nicht, Ju, ja, findst du nicht,
 Wohl unterm Sonnenschein.

Die Gedanken sind frei!

Volkslied aus dem 18. Jahrhundert

Die Ge - dan - ken sind frei!_ Wer kann sie er - ra - ten?
 Sie flie - hen vor - bei wie nächt - li - che Schat - ten.

Kein Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen, es blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei!

2. Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
 doch alles in der Still und wie es sich schicket.
 Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
 es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei!

3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
 das alles sind rein vergebliche Werke.
 Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
 und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
 und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
 Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
 und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

Hab mein Wage voll gelade

Melodie und Text aus dem Flämischen

1. Hab mein Wa - gen voll ge - la - de, voll mit al - ten Weib - sen.

Als wir in die Stadt 'nein ka - men, hub'n sie an zu kei - fen.

Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weibsen auf mein Wa - ge.

Hüh, Schim - mel, hüh - ja - hüh, hüh, Schim - mel, hüh!

2. Hab mein Wage voll gelade, voll mit Männern, alten.
 Als wir in die Stadt 'nein kamen, murrten sie und schalten.
 Drum lad ich all mein Lebetage nie alte Männer auf mein Wage.
 Hüh, Schimmel, hühja hüh, hüh, Schimmel, hüh!

3. Hab mein Wage voll gelade, voll mit jungen Mädchen.
 Als wir zu dem Tor 'nein kamen, sangen sie durchs Städtchen.
 Drum lad ich all mein Lebetage nur junge Mädchen auf mein Wage.
 Hüh, Schimmel, hühja hüh, hüh, Schimmel, hüh!

